



**Automobiles Wissen
beginnt mit uns.**

DAT REPORT 2023

dat.de

KURZBERICHT

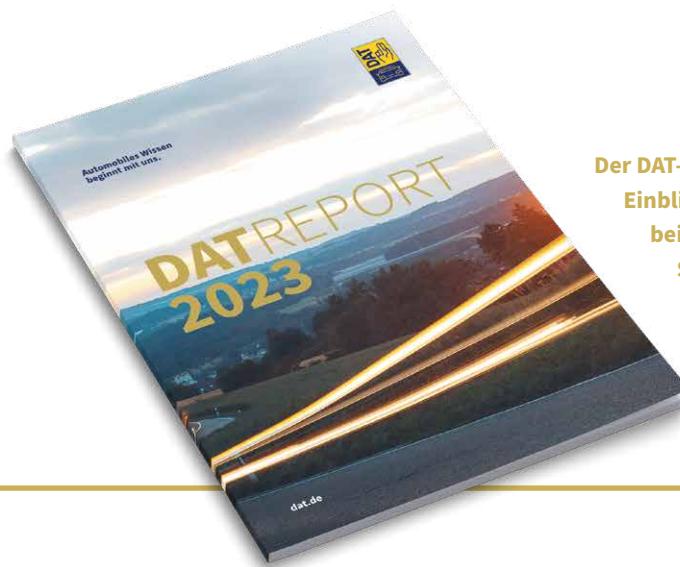
DAT-Report 2023

analysiert das Ausnahmejahr 2022

Ostfildern (19. Januar 2023) – Die Deutsche Automobil Treuhand GmbH (DAT) hat ihren aktuellen DAT-Report 2023 veröffentlicht. Dieser betrachtet im Detail die Beziehung der Pkw-Halter zu ihrem Fahrzeug, den Autokaufprozess, die Beurteilung der Händler und die Sicht auf die Werkstätten im Ausnahmejahr 2022, das von einer multiplen Mangellage, hohen Preisen und schwierigen Umständen auf dem Automobilmarkt gekennzeichnet war.

Hier die wichtigsten Aussagen in Kurzform:

- ▶ **Hohe Kosten verursachen Angst:** 50% der Pkw-Halter haben Angst, sich aufgrund der aktuellen Entwicklungen ihr Auto bald nicht mehr leisten zu können.
- ▶ **Viele sind weiter täglich aufs Auto angewiesen:** 77% sagen, das eigene Auto ist unverzichtbar, um die Mobilität im Alltag sicherzustellen.
- ▶ **Emotionen spielen eine wichtige Rolle:** 86% macht Autofahren Spaß, 91% garantiert es Freiheit und Unabhängigkeit, und 75% freuen sich, wenn sie ihr Auto sehen.
- ▶ **Viele haben nicht gekauft:** Bei 13% aller Pkw-Halter war ein Autokauf geplant, aber dieser kam nicht zustande. Gründe waren v. a. hohe Kosten, aber auch lange Lieferzeiten oder fehlendes Angebot.
- ▶ **Schwierige Umstände auf dem Markt:** Sehr viele Autokäufer empfanden den aktuellen Autokauf (ganz) anders als den letzten. Gut die Hälfte sagte, es sei schwieriger und zeitaufwendiger gewesen. Etwa die Hälfte aller Autokäufer hat anders gekauft als geplant: Es wurde mehr Geld ausgegeben, geplant war ein besser ausgestattetes Fahrzeug und oftmals auch eine andere Marke.
- ▶ **Wenige Fahrzeuge im Angebot:** 2022 wechselten nur noch 5,6 Mio. Pkw (-16% gegenüber Vorjahr) den Besitzer – das war zuletzt 1985 der Fall. Von den 2,7 Mio. Neuzulassungen (+1%) wurden rund 950.000 von privaten Autokäufern erworben.
- ▶ **Händler werden Krisenmanager:** Trotz geringem Angebot konnten die Händler viele Wünsche ihrer Kunden erfüllen. Für Gebrauchtwagenkäufer beim Markenhandel galt: 34% haben wieder beim gleichen Händler gekauft. Fast 90% bestätigten, dass sie mit Herz und Leidenschaft beraten wurden. Und 94% würden ihren Händler weiterempfehlen.
- ▶ **Deutliche Verschiebung bei den Preisen:** Vor Corona im Jahr 2019 wurden 44% aller Gebrauchtwagen im Preissegment bis 10.000 Euro gehandelt. 2022 nur noch 23%. In die Kategorie über 17.500 Euro fielen 2019 24%, 2022 waren es 46% aller Gebrauchtwagen.
- ▶ **Allzeithoch bei Anschaffungspreisen:** Insgesamt betrug der Kaufpreis bei Gebrauchtwagen durchschnittlich 18.800 Euro (+19% gegenüber 2021). Für einen Neuwagen bezahlten die privaten Endverbraucher 42.790 Euro (+13% gegenüber 2021).
- ▶ **Wartung für Pkw-Halter bleibt wichtig:** Die Pkw-Halter kümmern sich seit Beginn der Pandemie deutlich mehr um ihre Fahrzeuge, wenn es um anstehende Wartungen und damit um Sicherheit und Fahrbereitschaft geht. Bei Reparaturen wird allerdings nur das Nötigste gemacht. Allerdings geht auch der Verschleiß der Fahrzeuge seit Jahren zurück – aufgrund der höheren Fahrzeugqualität und der insgesamt gesunkenen Jahresfahrleistung.
- ▶ **Mehr Stammkunden in der Werkstatt:** Noch mehr Pkw-Halter als vor der Pandemie lassen Wartungen und Reparaturarbeiten immer in der gleichen Werkstatt erledigen (2022: 89%).



Der DAT-Report enthält detaillierte Einblicke zu allen relevanten Themen bei Autokauf und Werkstatt aus Sicht der Endverbraucher

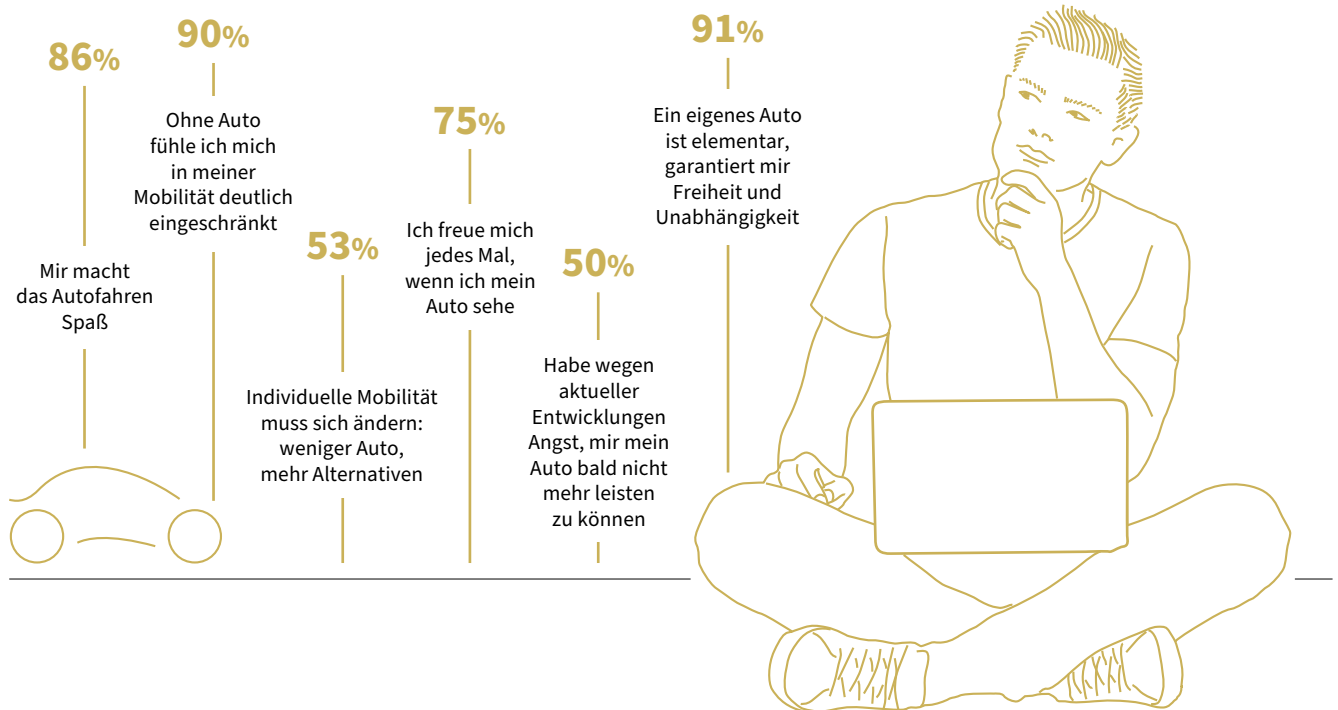
- ▶ **E-Auto-Fahrer möchten mehr Infos von ihrer Werkstatt:** Während es über alle Antriebsarten nur 32% aller Pkw-Halter sind, die gerne pro-aktiv von der eigenen Werkstatt mit Informationen versorgt werden möchten, liegt diese Quote bei Haltern von Pkw mit alternativen Antrieben bei fast der Hälfte.
- ▶ **Elektroautos im Pkw-Bestand noch unterrepräsentiert:** Im Pkw-Bestand waren zum Stichtag 01.10.2022 48,7 Mio. Pkw in Deutschland zugelassen, davon waren 1,7% rein batterieelektrisch. Bei den Neuzulassungen 2022 waren es 18%, bei den Besitzumschreibungen 1%.
- ▶ **Alternative Antriebe für Autokäufer relevantes Thema:** Zwei Drittel aller Neuwagenkäufer und ein Drittel aller Gebrauchtwagenkäufer haben im Laufe ihrer Customer Journey eine alternative Antriebsart in Erwägung gezogen. Ein Grund hierfür waren auch die Prämien.
- ▶ **Aussagen zu Prämien sorgen auch für Verwirrung:** 37% der privaten Neuwagenkäufer haben sich zumindest wegen der Prämien intensiver mit der Thematik E-Auto beschäftigt. Die Hälfte aller Neuwagenkäufer fand es allerdings auch schwierig, den Durchblick bei Prämien und Förderungen zu behalten.
- ▶ **Reichweite bleibt Ablehnungsgrund:** Befragt man Käufer von Verbrennern, warum diese sich gegen ein BEV-Fahrzeug entschieden haben, war die Reichweite Ablehnungsgrund Nr. 1. Unter den Top-3 waren zudem die hohen Anschaffungspreise und die Ladezeiten.
- ▶ **Umweltgedanke bei BEV-Käufern an der Spitze:** Hauptgrund gegen einen Verbrenner war bei Käufer von BEV der Umweltgedanke bzw. der CO₂-Ausstoß, dicht gefolgt von den Förderprämien und der Lust auf neue Technologien.
- ▶ **Parken (und ggf. Laden) zuhause bleibt Privileg weniger:** Bei den weit über 40 Mio. Pkw-Haltern haben weniger als die Hälfte eine eigene Garage. Von den etwa 950.000 Neuwagenkäufern sind es dagegen über zwei Drittel.
- ▶ **Umsteigen auf ein BEV ist für viele noch keine Option:** 31% der Pkw-Halter können sich den Umstieg auf ein BEV nicht vorstellen, 23% wissen es nicht. 2% besitzen bereits ein BEV, und 44% können sich einen Umstieg grundsätzlich vorstellen. Allerdings liegt bei der Mehrheit dieser Personen der Zeitpunkt eines geplanten Umstiegs weit in der Zukunft – also später als in fünf Jahren bei der Mehrheit der Befragten.
- ▶ **E-Fuels als Alternative neben der E-Mobilität:** Von allen Pkw-Haltern haben 34% bereits von E-Fuels gehört oder kennen diesen synthetischen Kraftstoff. Hiervon finden etwa zwei Drittel diesen als vielversprechende klimaschonende Alternative neben der Elektromobilität.
- ▶ **Szenario ohne Verbrenner/Rolle von Wasserstoff:** Alle Pkw-Halter, alle privaten Neuwagenkäufer und alle Gebrauchtwagenkäufer wurden befragt, welche Antriebsart sie wählen würden, gäbe es keine reinen Verbrenner mehr. Knapp jeder Fünfte würde einen rein batterieelektrischen Pkw wählen. Auffällig bei den Pkw-Haltern ist, dass 41% Wasserstoff bevorzugen würde, während dies bei den etwas mehr als 6 Mio. privaten Autokäufern eine deutlich untergeordnete Rolle spielt.

DAT-Report 2023 – Analyse des Ausnahmejahrs 2022

Der DAT-Report ist eine Endverbraucherstudie, die einmal pro Jahr seit fast 50 Jahren erscheint. Darin wird die Sicht der Privatpersonen (Pkw-Halter und Autokäufer) auf das Auto dargestellt. Basis ist eine repräsentative Befragung von 4.600 Personen durch die GfK.

Hier die wesentlichen Erkenntnisse inklusive Grafiken und Erläuterungen:

A1 Der Pkw-Halter und seine Beziehung zum Auto 2022



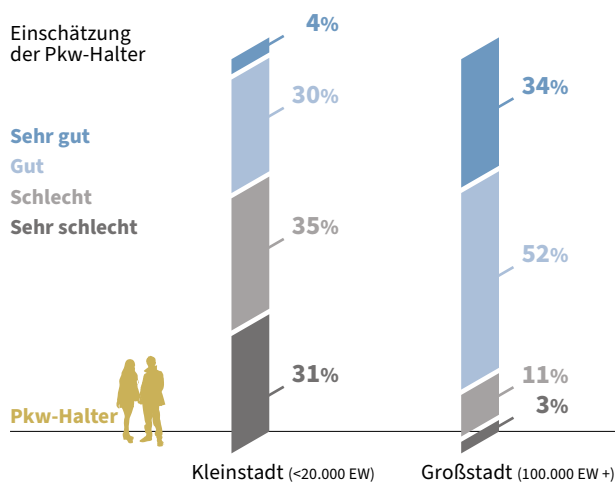
Quelle: DAT

Hohe Kosten verursachen Angst

Das Autojahr 2022 stand im Zeichen hoher Kosten. Hohe Anschaffungspreise, Kraftstoffpreise und die Inflation führten bei den Pkw-Haltern dazu, dass 50% von ihnen angaben, sie hätten Angst sich aufgrund der aktuellen Entwicklungen ihr Auto bald nicht mehr leisten zu können (vgl. Grafik A1).

A1

A4 Ausbaustufe des öffentlichen Nahverkehrs 2022



Quelle: DAT

77% sagen aber gleichzeitig, das eigene Auto sei unverzichtbar, um die Mobilität im Alltag sicherzustellen. Diese zwei Aussagen zeigen das Spannungsfeld, in dem sich die Menschen befinden. Viele sind jeden Tag aufs Auto angewiesen, andere Verkehrsmittel sind entweder nicht verfügbar oder keine Option. Dies trifft besonders die Einwohner von Kleinstädten – immerhin 41% der Bevölkerung in Deutschland. Nur etwa ein Drittel der Pkw-Halter in Kleinstädten schätzen den ÖPNV bei sich als gut oder sehr gut ein. Anders in der Großstadt, wo ein Drittel aller Menschen in Deutschland leben. Dort sagen 34% diejenigen, die ein Auto besitzen, dass der ÖPNV sehr gut ausgebaut sei, 52% empfinden ihn als gut (vgl. Grafik A4).

A4

A14 Autokauf 2022: Geplant, aber nicht stattgefunden



Quelle: DAT

Emotionale Aspekte, gescheiterter Autokauf, Autokauf „ganz anders“

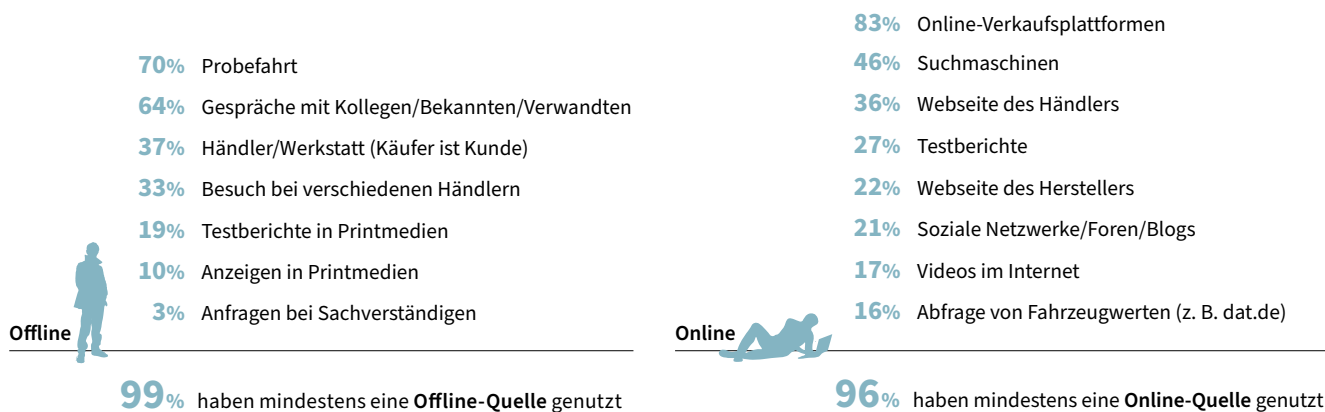
86% der Pkw-Halter macht das Autofahren Spaß, 91% garantiert es Freiheit und Unabhängigkeit, 75% freuen sich, wenn sie ihr Auto sehen. Aber natürlich spielen auch zunehmend Umweltaspekte eine Rolle: Individuelle Mobilität, das sagen etwas mehr als 50%, muss sich verändern: weniger Autos, mehr Alternativen.

Der durchschnittliche private Pkw-Halter „erneuert“ sein Fahrzeug nach sechs bis zehn Jahren. Für viele von diesen stand 2022 der Wechsel an. Erstmals wurde im DAT-Report danach gefragt, ob ein geplanter Autokauf nicht zustande gekommen ist. Bei 13% aller Pkw-Halter war dies so, und als Gründe wurden vor allem hohe Preise, die allgemeine Situation (Inflation, Energiepreise, usw.) aber auch lange Lieferzeiten oder fehlendes Angebot genannt (vgl. Grafik A14).

A14

Fragt man dagegen die Autokäufer, also die privaten Neu- und Gebrauchtwagenkäufer, wie sie ihren Autokauf im Jahr 2022 gegenüber dem letzten vor einigen Jahren empfanden, sind die Ergebnisse bemerkenswert: 41 bzw. 38% sagten, der Autokauf sei ganz anders gewesen, gut die Hälfte sagte, er sei schwieriger gewesen, und gut ebenso viele bestätigten, dass dieser zeitaufwendiger war. Insgesamt hat etwa die Hälfte aller Autokäufer anders gekauft als geplant. Es wurde mehr Geld ausgegeben, geplant war meist ein besser ausgestattetes Fahrzeug und oftmals auch eine andere Marke.

P12 Informationsquellen der Gebrauchtwagenkäufer 2022



Quelle: DAT

Multiple Mangellage beeinflusst Informationsverhalten

Das Autojahr 2022 war nicht nur von hohen Preisen gekennzeichnet, sondern auch von einer multiplen Mangellage, die Auswirkungen auf das Informationsverhalten hatte. Grundsätzlich haben 99% mindestens eine Offline- und 96% mindestens eine Online-Quelle genutzt. Bei den Offline-Quellen stand 2022 die Probefahrt ganz oben. Am deutlichsten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind die Gespräche mit Bekannten, Verwandten und Freunden sowie die Lektüre von Testberichten (vgl. Grafik P12).

P12

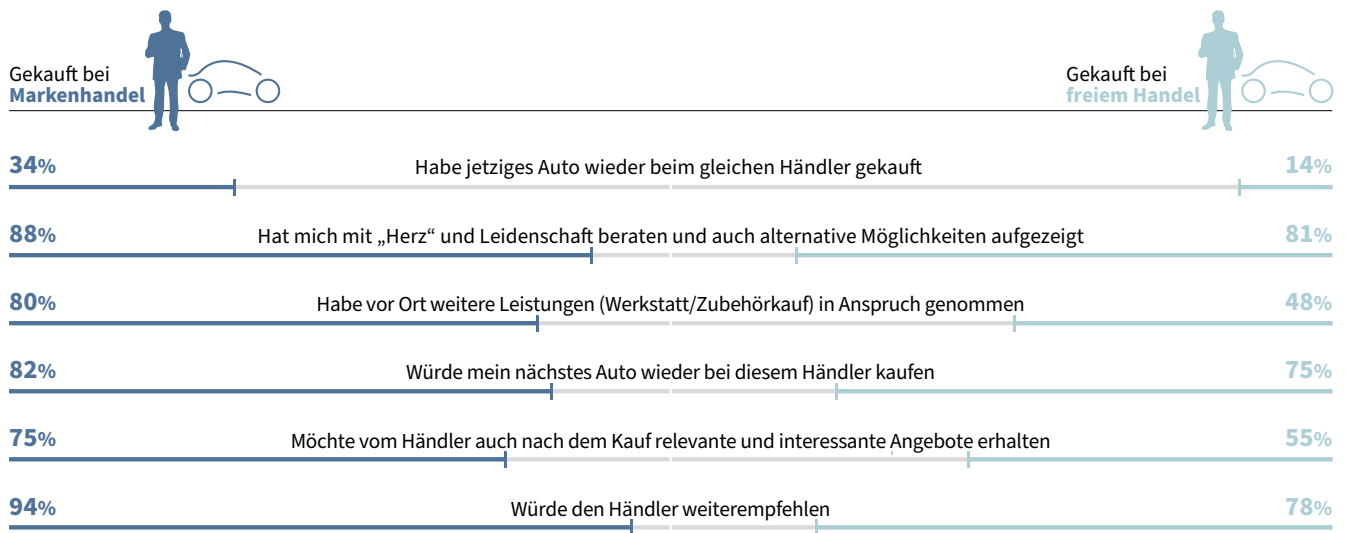
Bei den Online-Quellen waren vor allem die klassischen Verkaufsplattformen und Suchmaschinen gefragt. Um sich zudem über noch vorhandene Fahrzeuge vor Ort zu informieren, wurden die Webseiten der Händler konsultiert. Ähnlich wie bei den Offline-Quellen waren auch die Online-Testberichte deutlich gefragter als in den Jahren zuvor. Der Handel war jeweils bei Online- und Offline-Quellen unter den Top-3-Anlaufstellen.

Händler hatten zu wenig Fahrzeuge im Angebot

Einen Gebrauchtwagen kann man beim freien Handel, beim Markenhandel und auf dem Privatmarkt erwerben. Zu seinen besten Zeiten hatte der Markenhandel über 50% Marktanteil, z. B. 2017 und 2018, als viel über den Diesel gesprochen wurde. 2022 entfielen 38% aller Besitzumschreibungen auf den Markenhandel, 36% auf den Privatmarkt und 26% auf den freien Handel. Grund für das knappe Angebot und diese damit verbundenen Verschiebungen war u. a. die Unterbrechung der Lieferketten und die hohen Preise. 2022 wechselten nur noch 5,6 Mio. Pkw den Besitzer. Trotz der schwierigen Beschaffungssituation für den Handel, hat sich dieser zum Krisenmanager entwickelt und wurde dafür von den Käufern gelobt: 34% haben wieder beim gleichen Händler gekauft, fast 90% bestätigten, dass sie mit Herz und Leidenschaft beraten wurden. Und 94% würden ihren Händler weiterempfehlen (vgl. Grafik P19).

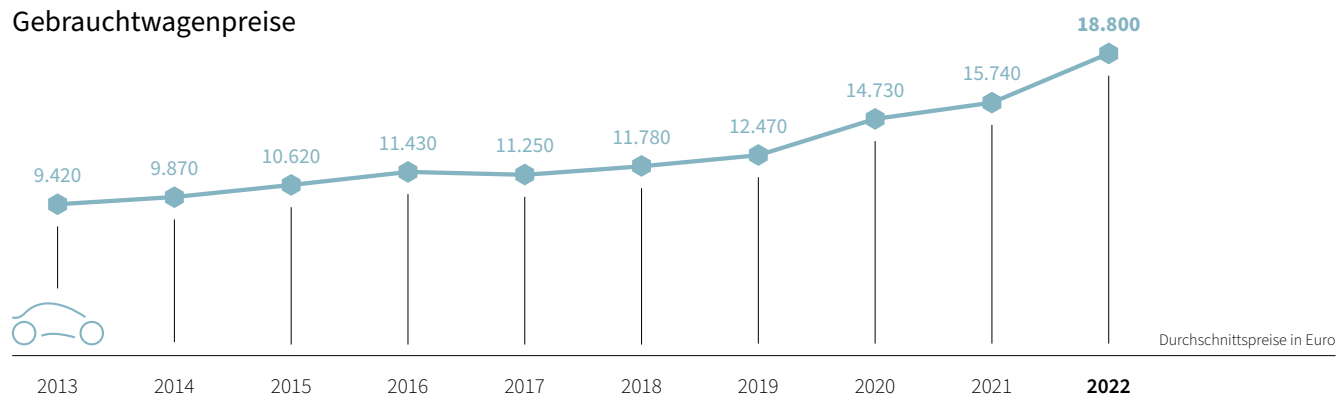
P19

P19 Urteil des Gebrauchtwagenkäufers über seinen Händler 2022



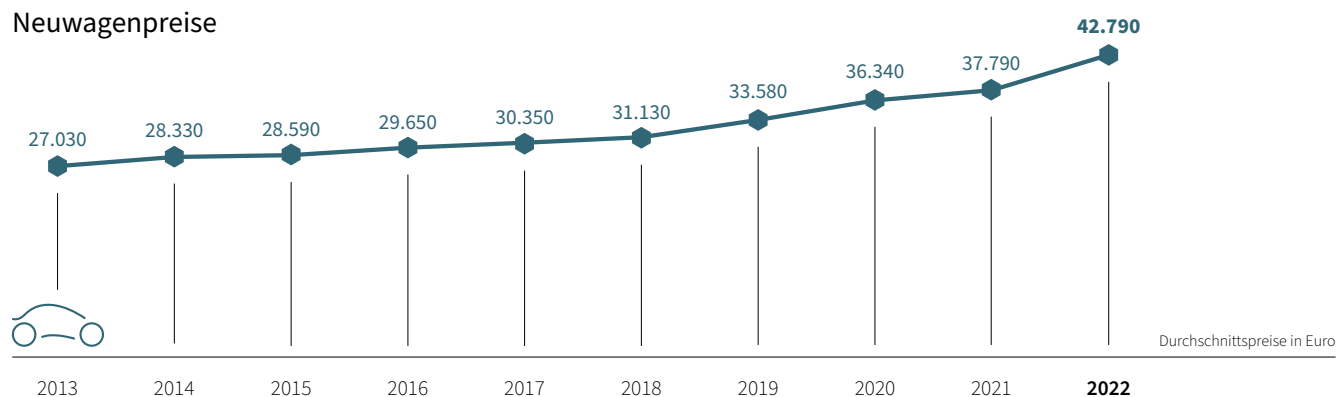
Quelle: DAT

P25 Gebrauchtwagenpreise



Quelle: DAT

P43 Neuwagenpreise



Quelle: DAT

Wenig Angebot + hohe Nachfrage = hohe Preise

Durch das geringe Angebot und die hohe Nachfrage haben sich die Neu- und Gebrauchtwagen enorm verteuert. Zum Vergleich: Vor Corona im Jahr 2019 wurden noch 44% aller Gebrauchtwagen im Preissegment bis 10.000 Euro gehandelt. Zwischen 10.000 und 17.500 Euro waren es 32%. Die verbleibenden 24% und damit jeder vierte Gebrauchtwagen kostete mehr als 17.500 Euro. 2022 war die Situation umgekehrt: Unter 10.000 Euro wurden nur noch 23% aller Gebrauchtwagen gehandelt. Zwischen 10.000 und 17.500 Euro waren es fast wie vor Corona 31%. Und in den Bereich über 17.500 Euro fielen 46% aller Gebrauchtwagen. Daraus erklärt sich auch, dass der Durchschnittspreis deutlich gestiegen ist. Er lag 2022 bei 18.800 Euro. Das ist (nicht-inflationsbereinigt) das Doppelte von 2013 (vgl. Grafik P25). Wichtig: Im DAT-Report wird stets der Transaktionspreis abgefragt, d. h. der Preis, der tatsächlich bezahlt wurde. Das ist nicht zu verwechseln mit (teils deutlich höheren) Angebotspreisen in Online-Fahrzeughörsen.

P25 Bei den Neuwagen lag 2022 der durchschnittliche Anschaffungspreis, den ein privater Endverbraucher beim Neuwagenkauf bezahlte, bei 42.790 Euro (vgl. Grafik P43). Das ist ebenfalls ein Allzeithoch. Auch hier gilt: Das sind nicht die unverbindlichen Preisempfehlungen der Hersteller für ihre Neuwagen, sondern die tatsächlichen Transaktionspreise.

Gemischte Ergebnisse bei Wartungs- und Reparaturverhalten

Das Wartungs- und Reparaturverhalten zeigt, wie wichtig den Pkw-Haltern das eigene Fahrzeug ist. Im ersten Corona-Jahr 2020 wurde mehr als eine Wartung pro Pkw ermittelt, damals waren die Menschen mehr denn je auf ihr eigenes Auto angewiesen. Und da man zu Beginn der Pandemie kaum Autos kaufen konnte, wurde in Wartung und Reparatur investiert. Knapp 80% aller Pkw-Halter hatten damals eine Wartung durchführen lassen. Dieses hohe Niveau konnte auch 2022 nahezu gehalten werden (vgl. Grafik W2).

W2

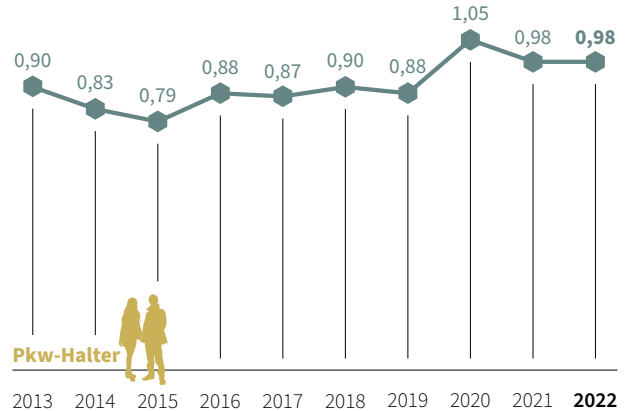
Was die Reparaturarbeiten betrifft, so geht der Trend seit vielen Jahren zurück. Das liegt nicht nur an der gesunkenen Laufleistung, sondern auch an der immer besseren Qualität der Fahrzeuge. 2022 hatten nur noch knapp ein Drittel aller Pkw-Halter eine Verschleißreparatur durchgeführt (vgl. Grafik W6).

W6

Auffällig in den letzten Jahren ist zudem die gestiegene Stammkundenquote. Vor der Pandemie lag diese bei knapp 80%, nun ist sie auf 89% gestiegen. Allerdings fühlen sich immerhin 25% der Pkw-Halter in der Werkstatt nicht optimal beraten – das kann daran liegen, dass in der Werkstatt meist Amateure auf Profis treffen. Vorinformiert wie beim Autokauf sind die Kunden in der Regel nicht. Es ist aber dennoch so, dass die Kunden an ihrer Werkstatt neben dem Preis-Leistungsverhältnis und der Lage/Erreichbarkeit ihrer Werkstatt vor allem auch die Soft Facts, also die Betreuungs- und Beratungsqualität schätzen. Hinzu kommt der Faktor „Meisterbetrieb des Deutschen Kfz-Gewerbes“, der für Pkw-Halter weiterhin wichtig bei der Werkstattwahl bleibt.

W2 Wartungshäufigkeit

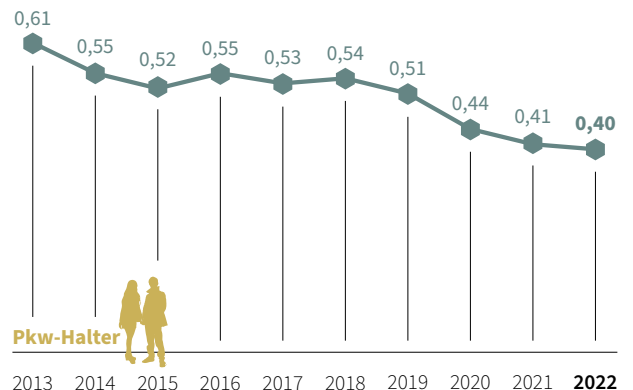
Pro Pkw/Jahr



Quelle: DAT

W6 Reparaturhäufigkeit

Pro Pkw/Jahr

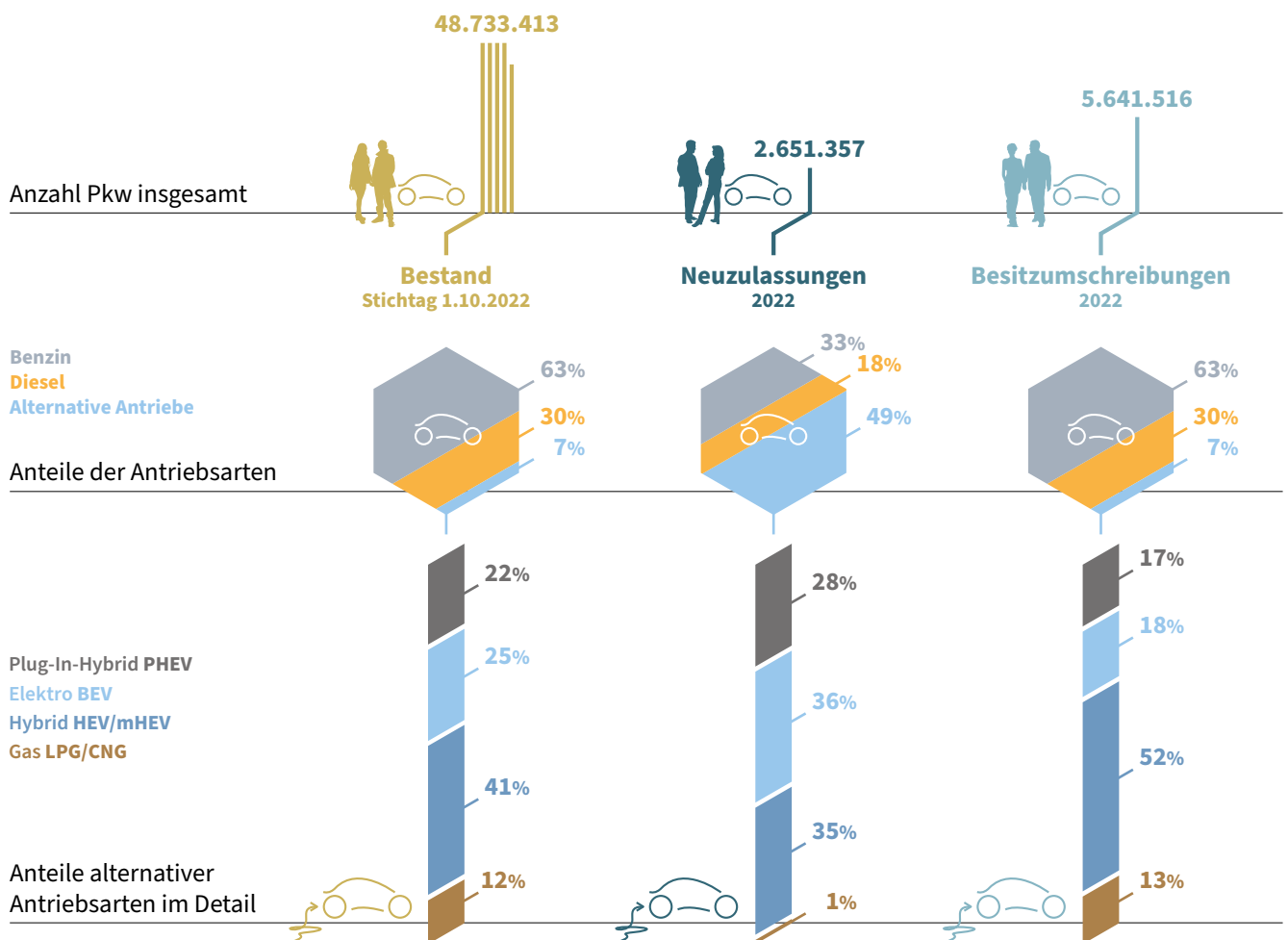


Quelle: DAT

Fahrer von elektrifizierten Pkw möchten mehr Infos von ihrer Werkstatt

Laut DAT-Report möchte knapp ein Drittel aller Pkw-Halter, unabhängig von seiner Pkw-Antriebsart, gerne pro-aktiv von der eigenen Werkstatt mit Informationen versorgt werden. Deutlich höher ist die Quote, wenn man diesen Bedarf nach Antriebsarten unterteilt. Bei den Haltern von Pkw mit alternativen Antrieben liegt dieser bei 48%.

E2 KBA-Fakten zu Antriebsarten



Quelle: KBA

Elektromobilität – im Pkw-Bestand noch unterrepräsentiert

In den Werkstätten und auch im Gesamtbestand aller Pkw in Deutschland bleiben rein batterieelektrische Pkw aber noch eine überschaubare Größe. Um diese Zahlen einzuordnen, helfen die Gesamtmengen, die das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) ermittelt hat (vgl. Grafik E2): 2022 wurden 2,7 Mio. Pkw neu zugelassen (+1% gegenüber 2021), bei den Besitzumschreibungen waren es 5,6 Mio. Einheiten (-16% gegenüber 2021). Im Pkw-Bestand waren zum Stichtag 1.10.2022 48,7 Mio. Pkw in Deutschland zugelassen. Während der Anteil der rein batterieelektrischen Pkw bei den Neuzulassungen 2022 18% ausmachte, waren es im Pkw-Bestand knapp 2%, bei den Besitzumschreibungen etwas mehr als 1%.

Die Befragung für den DAT-Report ergab zudem: Gebrauchte BEV sind kaum gefragt. Nur 10% der Neu- und 14% der Gebrauchtwagenkäufer könnten sich die Anschaffung eines gebrauchten BEV vorstellen. Auch das Leasing eines gebrauchten BEV käme nur im einstelligen Bereich infrage (9% der NW- und 8% der GW-Käufer).

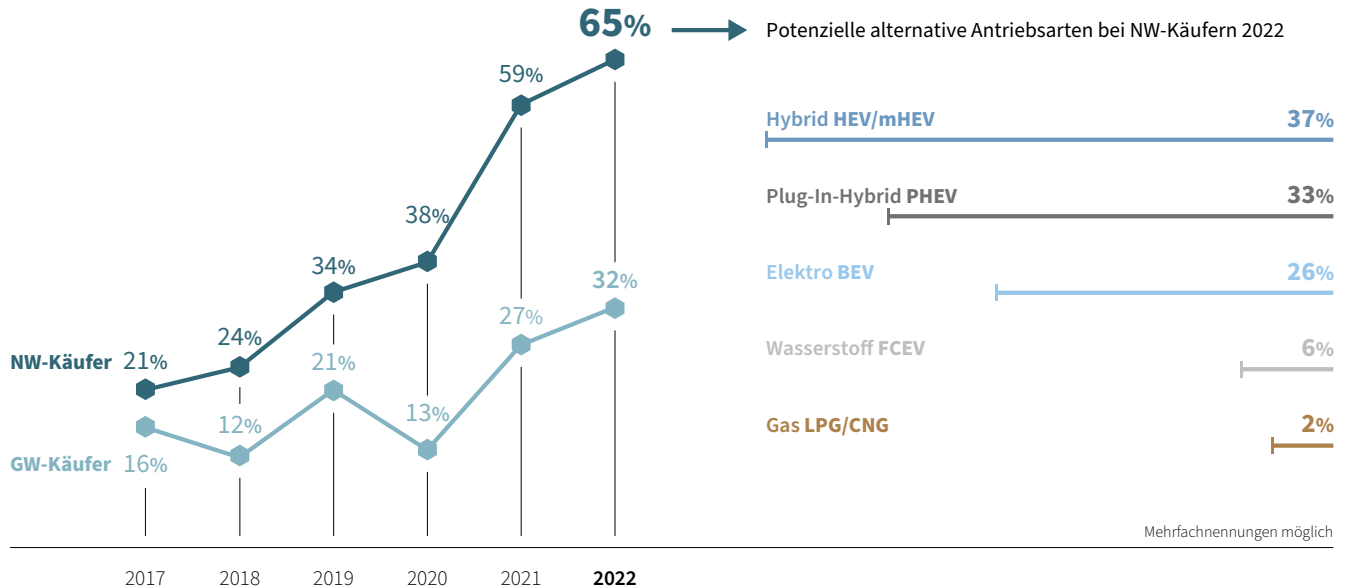
E2

Alternative Antriebe für Autokäufer ein relevantes Thema

E3 Zwei Drittel aller Neuwagenkäufer und ein Drittel aller Gebrauchtwagenkäufer haben im Laufe ihrer Customer Journey eine alternative Antriebsart in Erwägung gezogen (vgl. Grafik E3). Ein Grund hierfür waren auch die Prämien.

Immerhin 37% der privaten Neuwagenkäufer haben sich wegen der Prämien intensiver mit der Thematik E-Auto beschäftigt. Die Hälfte fand es allerdings auch schwierig, bei den Aussagen der Politik und der Industrie den Durchblick bei Prämien und Förderungen zu behalten. Und: Die Endverbraucher haben ihren Angaben zufolge Schwierigkeiten im Dschungel der Begrifflichkeiten der Antriebsarten – gerade was das Auseinanderhalten von Hybriden mit oder ohne Stecker betrifft.

E3 Alternative Antriebsarten beim Pkw-Kauf in Erwägung gezogen



Quelle: DAT

Reichweite bleibt Hinderungsgrund

Da sich 2022 die Mehrheit der privaten Neuwagenkäufer für einen Verbrenner entschieden hatte, galt es, die Gründe zu erforschen, was für diese Personengruppe gegen ein BEV sprach. Seit diese Frage gestellt wurde, stand stets an erster Stelle die Reichweite. Unter den Top-3 war in der Vergangenheit zudem auch die Infrastruktur. Diese ist auf den vierten Rang gerutscht, dafür kamen die Ladezeiten nach oben. Und auch die Anschaffungspreise bleiben trotz der Förderung ein Thema.

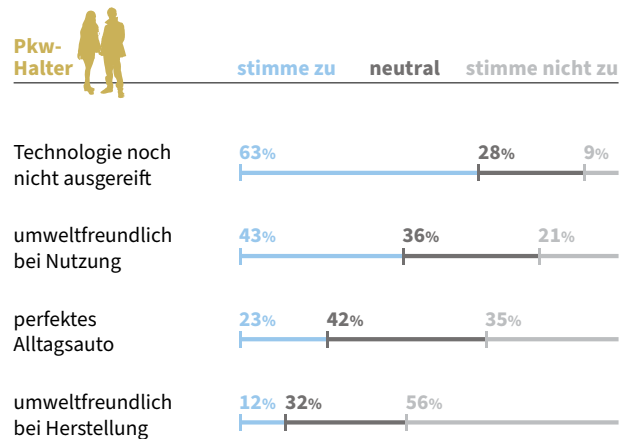
E11 BEV: Einschätzung von Pkw-Haltern 2022

Bei BEV-Käufern steht der Umweltgedanke an der Spitze, Pkw-Halter gegenüber BEV eher skeptisch

Wenn man die Käufer von BEV danach fragt, warum sie keinen Verbrenner gekauft haben, so war die erste Nennung der Umweltgedanke bzw. der CO₂-Ausstoß – dicht gefolgt von den Förderprämien. Die Lust auf die neue Technologie stand vor den hohen Kraftstoffpreisen auf dem dritten Platz.

Befragt man nicht die Käufer, sondern die Pkw-Halter, fanden 43% ebenfalls den Umweltaspekt sehr positiv und stimmten der Aussage zu, E-Autos seien umweltfreundlich bei der Nutzung. Fast zwei Drittel empfanden die Technologie aber noch nicht als ausgereift genug. Immerhin jeder Fünfte sieht in einem BEV ein optimales Alltagsauto (vgl. Grafik E11).

E11 Grafik E11).



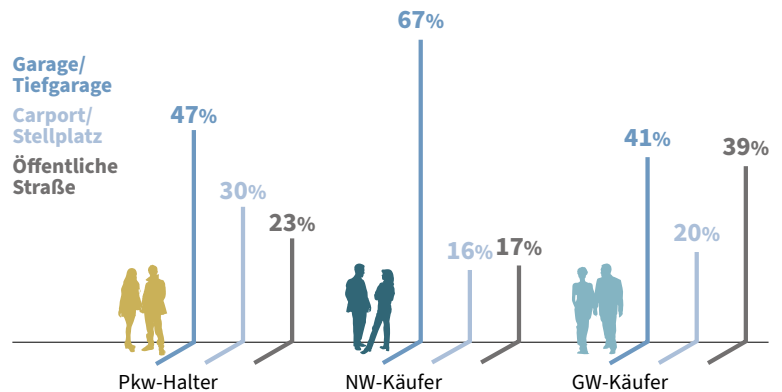
Quelle: DAT

E6 Parkmöglichkeiten für Pkw 2022

Parken und Laden zuhause bleibt ein Privileg nur weniger

Zu bedenken bei allen Fragen rund um Elektromobilität ist stets die Park- und Ladesituation am Wohnort. Bei den weit über 40 Mio. Pkw-Haltern verfügen weniger als die Hälfte über eine eigene Garage, wo ggf. eine Lademöglichkeit angebracht werden könnte. Von den etwa 950.000 privaten Neuwagenkäufern des Jahres 2022 sind dagegen über zwei Drittel in der komfortablen Situation, eine eigene Garage zu besitzen (vgl. Grafik E6).

E6



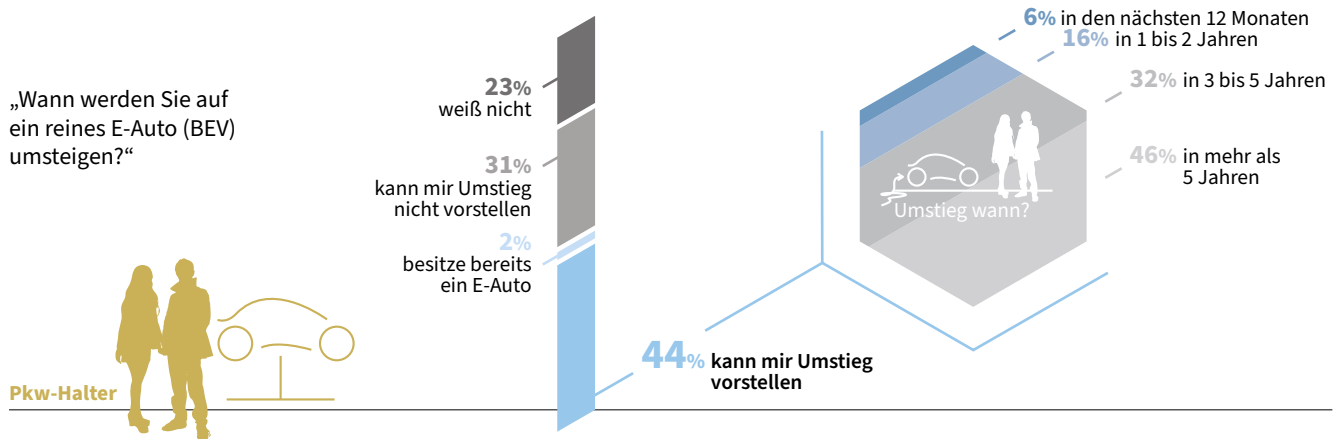
Quelle: DAT

Umstieg auf ein BEV für viele noch keine Option

Wenn man die Pkw-Halter befragt, wie deren Umstiegspläne auf ein BEV sind, ergibt sich folgendes Bild: 31% können sich den Umstieg nicht vorstellen, 23% wissen es nicht. 2% besitzen bereits ein BEV, und 44% können sich einen Umstieg grundsätzlich vorstellen. Allerdings liegt bei der Mehrheit dieser Personen der Zeitpunkt eines geplanten Umstiegs weit in der Zukunft – also später als in fünf Jahren bei der Mehrheit der Befragten (vgl. Grafik E10). Bemerkenswert ist, dass die Zustimmung zu einem Umstieg im Vergleich zum Vorjahr trotz vielfältiger Aktivitäten von Herstellern und Politik sogar leicht gesunken ist.

E10

E10 BEV: Umstiegspläne von Pkw-Haltern 2022



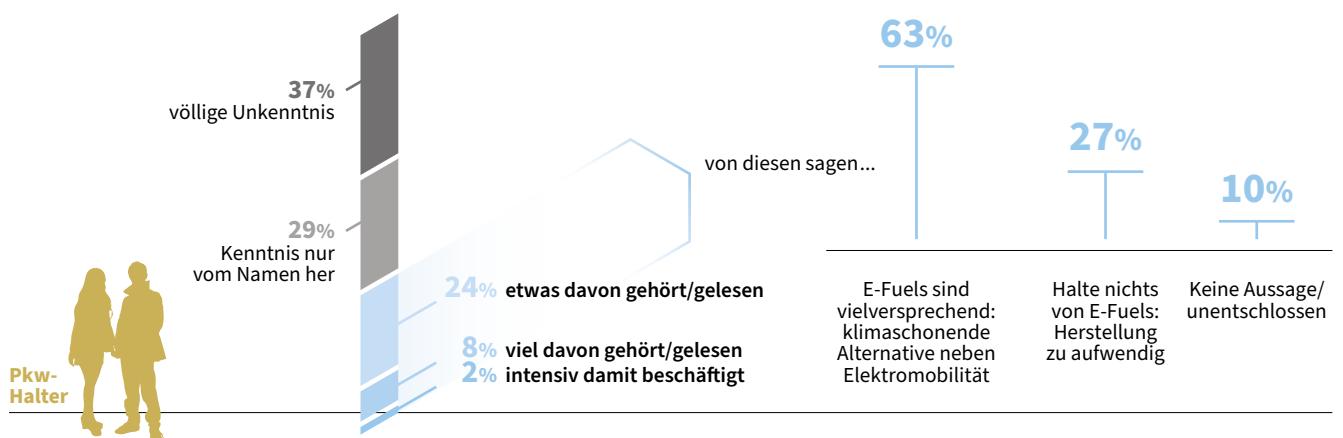
Quelle: DAT

E-Fuels als Alternative neben der E-Mobilität

Kraftstoffe, die synthetisch erzeugt werden und nicht auf Mineralöl basieren, werden E-Fuels genannt. Bei ihrer Verbrennung setzen diese genau die Menge an CO₂ frei, die sie bei ihrer Herstellung gebunden haben. E-Fuels sind somit ein CO₂-neutrales, flüssiges und skalierbares Speichermedium, das in bestehender Infrastruktur (Tankstellen, Transport etc.) genutzt werden kann. Inwieweit diese synthetischen Kraftstoffe aus Sicht der Pkw-Halter eine Alternative neben der Elektromobilität sein können, wurde ebenfalls repräsentativ abgefragt. 37% hatten zum Zeitpunkt der Befragung noch nichts davon gehört oder gelesen. 29% kennen es vom Namen her. Der Rest (34%) hat etwas, viel oder sehr viel davon gehört. Diese Gruppe wurde zu ihrer Einschätzung befragt, und daraus ging hervor, dass knapp zwei Drittel die E-Fuels als vielversprechende klimaschonende Alternative neben der Elektromobilität sehen (vgl. Grafik E13).

E13 der Elektromobilität sehen (vgl. Grafik E13).

E13 E-Fuels: Kenntnisstand und Einschätzung der Pkw-Halter 2022



Quelle: DAT

Ausblick: Wasserstoff als Antriebsform

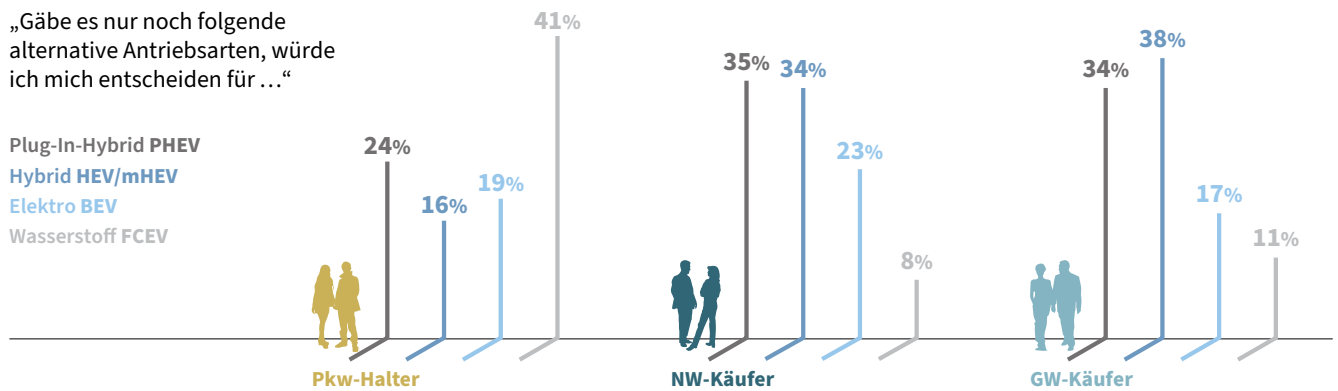
Abschließend wurden alle privaten Pkw-Halter, alle privaten Neuwagenkäufer und alle Gebrauchtwagenkäufer danach gefragt, welche Antriebsart in Zukunft infrage kommen würde, wenn es keine reinen Verbrenner mehr gäbe. In allen drei Zielgruppen würde knapp jeder Fünfte einen rein batterieelektrischen Pkw wählen. Bei den Hybriden (PHEV und mHEV/HEV) liegt die Präferenz bei den Pkw-Haltern mit 24 und 16% etwas niedriger als bei den Neu- und Gebrauchtwagenkäufern (dort würde je ein Drittel diese Antriebsform bevorzugen). Auffällig bei den Pkw-Haltern ist allerdings, dass 41% Wasserstoff bevorzugen würden, während dies bei den etwas mehr als 6 Mio. Autokäufern eine deutlich untergeordnete Rolle spielt (8% der Neuwagen- und 11% der Gebrauchtwagenkäufer; vgl. Grafik E12).

E12

E12 Szenario ohne reine Verbrenner 2022

„Gäbe es nur noch folgende alternative Antriebsarten, würde ich mich entscheiden für ...“

Plug-In-Hybrid PHEV
Hybrid HEV/mHEV
Elektro BEV
Wasserstoff FCEV



Quelle: DAT

Über den DAT-Report

Der DAT-Report der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT) erscheint jährlich seit fast 50 Jahren und gilt seitdem als verlässliche, neutrale Quelle für exakte, repräsentative Fakten über die automobilen Befindlichkeiten in Deutschland. Diese umfangreiche und in Deutschland einzigartige Studie gilt seit über vier Jahrzehnten als wichtiges Instrument zur strategischen Planung in der Automobilwirtschaft.

Basis für den DAT-Report ist stets eine repräsentative Befragung von Endverbrauchern, die von einem Marktforschungsinstitut im Auftrag der DAT vorgenommen wird. Der aktuelle DAT-Report 2023 betrachtet das Autojahr 2022. Er umfasst 84 Seiten, 119 Grafiken und entsprechende Kommentierungen.

Ab Anfang Februar 2023 wird der neue DAT-Report der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Studie ist kostenpflichtig. Alle Informationen zu den Bestellmodalitäten finden sich unter dat.de/report

Für den DAT-Report 2023 wurden im Auftrag der DAT durch das Marktforschungsinstitut GfK insgesamt 4.617 Personen zum Autokauf und zum Werkstattverhalten befragt. Für den Pkw-Kauf waren es 2.600 Personen (Befragung via CAPI durch Face-to-Face-Interviews; 1.299 private Neuwagenkäufer, 1.301 Gebrauchtwagenkäufer); Bedingung: Der Pkw-Kauf musste im Zeitraum März bis Oktober 2022 stattgefunden haben. Der Befragungszeitraum dauerte von Juli bis Oktober 2022. Für den Reparatur- und Wartungsbereich sowie das Werkstattverhalten wurden 2.017 Autofahrer/private Pkw-Halter befragt (Fragebogen via CAWI/Access-Panel). Der Befragungszeitraum war Oktober 2022. Alle Stichproben sind gewichtet und daher repräsentativ für private Autokäufer und Pkw-Halter in Deutschland. Auf den Social-Media-Kanälen der DAT werden regelmäßig Zahlen aus dem DAT-Report unter dem Hashtag #datreport oder #datreport2023 publiziert. Zudem erscheinen separate Ausarbeitungen zu Themen aus dem DAT-Report. Erhältlich sind sämtliche Informationen über den kostenfreien Newsletter (Anmeldung unter dat.de/newsletter).

Über die DAT

Die Deutsche Automobil Treuhand GmbH (DAT) ist ein international tätiges Unternehmen der Automobilwirtschaft, das umfassende Kraftfahrzeugdaten erhebt, ergänzt, erstellt, aufbereitet, strukturiert und dem Markt dann flächendeckend über unterschiedlichste Medien und Softwarelösungen zur Verfügung stellt.

Die DAT versteht sich als neutrales Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen der Automobilbranche und wird seit über 90 Jahren von ihren Gesellschaftern VDA, VDIK und ZDK getragen. Ein aus verschiedenen Verbraucherverbänden gebildeter Beirat überwacht die Aktivitäten und insbesondere die Wahrung der uneingeschränkten Neutralität der DAT im Sinne der privaten und gewerblichen Verbraucher.

DAT. Automobiles Wissen beginnt mit uns.

Pressekontakte für weitere Anfragen

Dr. Martin Endlein

Leiter Unternehmenskommunikation

T: +49 711 4503-488

M: +49 175 587 4675

martin.endlein@dat.de

Uta Heller

Senior Project Manager Automotive Market Research

T: +49 711 4503-389

uta.heller@dat.de

Bernd Reich

Referent Unternehmenskommunikation

T: +49 711 4503-440

bernd.reich@dat.de

dat.de

